

Quellen: Stand: Oktober 2000

- Dissertation, Erfassung und Bewertung unerwünschter Arzneimittelwirkungen nach Anwendung von Impfstoffen – Diskussion der Spontanerfassungsdaten des Paul-Ehrlich-Institutes 1987 bis 1995, Klaus Hermann Hartmann, Frankfurt am Main, 1997
- Impfen - Routine oder Individualisation, Dres. Bruno Gruber et al., Arbeitsgruppe für differenzierte Impfungen, Bern, 1999
- Masernschutzimpfung einschränken!, H. v. Zimmermann, pädiat. Prax. 34, 587-593 (1986/87), Hans Marseille Verlag GmbH, München
- Impfreaktionen, Impfkomplicationen, Kilian Verlag, Marburg, 1995
- Unerwünschte Arzneimittelwirkungen: Zu viele Ärzte sind „melde-müde“, Göttler et al., Deutsches Ärzteblatt 96, Heft 25 (25.06.1999), Seite A-1704



**Tag der Impfaufklärung
18. September 2004**

Masern-Impfung – sechs Kritikpunkte

von Angelika Kögel-Schauz
www.impfaufklaerung.de

Spendenkonto Impfaufklärung e.V.
Kontonummer 40 66 86 bei
Raiffeisenbank Höhenkirchen eG (BLZ 701 694 02)

Weitere Informationen im Internet:
www.impfkritik.de · www.impf-report.de
www.impfaufklaerung.de · www.impfnachrichten.de
www.impfschutzverband.de · www.aegis.ch

Weitere Faltblätter, Kopiervorlagen, Infotexte,
Power-Point-Präsentationen, kostenlose Online-Artikel
finden Sie auf www.impf-schutz.de · www.kent-depesche.com

1. Das Nebenwirkungsrisiko ...

... ist nicht abschätzbar. Für Impfschäden und Nebenwirkungen nach Impfstoffen gibt es keine gesetzliche Meldepflicht.

Laut Einschätzung der Bundesärztekammer melden Ärzte nur zwischen 5 und 10 Prozent der Nebenwirkungen.

- Es gibt Studien, die das Risiko einer Hirnentzündung nach Masern-Impfung mit 1:1 Mio, aber auch mit 1:17.500 angeben.

- Der Zulassungsbehörde, dem Paul-Ehrlich Institut (PEI), wurden im Jahr 1993 67 Nebenwirkungen nach der Anwendung von Impfstoffen mit Masern-Komponente gemeldet. In den Jahren 1987 bis 1995 wurden dem PEI insgesamt 1076 Nebenwirkungen gemeldet, bis hin zu Todesfällen.

- In Beipackzetteln werden an Nebenwirkungen u.a. neurologische Probleme mit der Häufigkeit „selten“ (entspricht bis zu 1 Prozent) aufgeführt.

2. Angstmache!

Komplikationen nach echten Masern sind zwar bekannt, die Häufigkeit ist allerdings stark altersabhängig und schwer zu schätzen, da es für die Krankheit Masern nur im Todesfall eine gesetzliche Meldepflicht gibt. Aus propagandistischen Zwecken werden die Zahlen stark übertrieben. Die Wahrscheinlichkeit der ersten Komplikation Hirnentzündung nach einer Masernerkrankung bewegt sich im Kleinkind- und Grundschulalter in der Größenordnung von 1:20.000 und liegt somit in derselben Größenordnung des Impfrisikos! Weiter ist die Behandlung der Krankheit entscheidend. Eine frühzeitige Behandlung mit fiebersenkenden Mitteln und Antibiotika wirkt sich *ungünstig* auf den Verlauf aus.

3. kein lebenslanger Schutz!

Nach einer durchgemachten Masernerkrankung besteht im Gegensatz zur Impfung ein lebenslanger Schutz vor erneuter Ansteckung. Das ist besonders ab der Pubertät

ein großer Vorteil, weil hier die Rate von Komplikationen nach Masernerkrankung stark zunimmt (wahrscheinlich bis auf 1:1000). Außerdem geben Mütter, die die Krankheit durchgemacht haben, ihren Babys einen „Nestschutz“ mit, der durch das Stillen verlängert wird. Bei Säuglingsmasern ist ebenfalls die Komplikationsrate stark erhöht. Die Masernerkrankung scheint außerdem eine Schutzwirkung vor bestimmten Erkrankungen wie Autoimmunkrankheiten in höherem Lebensalter zu bieten. Hier wird das intensive Training des Immunsystems bei der Erkrankung verantwortlich gemacht.

4. Bedenkliche Impfsätze

Die Zusatzstoffe sowie die Reststoffe aus der Impfstoffherstellung sind bedenklich, zumal sie unter Umgehung der natürlichen Abwehrmechanismen direkt gespritzt werden (Reste von Hühnereiweiß, Phenolverbindungen, Antibiotika, etc.). Die allgemeine Zunahme von Allergien (einschließlich Asthma) bei geimpften Kinder dürfte hierauf zurückzuführen sein!!

5. Schlechte Schutzwirkung

In den USA existieren langjährige Erfahrungen mit einer sehr hohen Durchimpfungsrate, da dort eine Quasi-Impfpflicht besteht („no vaccination, no school“ – ohne Impfung Schulverbot).

Wegen der schlechten Schutzwirkung des Impfstoffes wird dort bereits schon vier Mal geimpft, jedes Mal mit dem entsprechenden Impfrisiko. Es gibt dort eine wachsende Zahl von schwer verlaufenden Säuglingsmasern sowie immer wieder Ausbrüche bei durchgeimpften Jugendlichen mit teilweisen sehr schweren Komplikationen.

6. Bessere Alternativen

Die Krankheit Masern ist mit der Homöopathie sehr gut begleitet- und behandelbar. Dadurch wird das Risiko von Komplikationen gleichzeitig weiter gesenkt.